

## Anlage

### **Ergänzungs- bzw. Änderungsvorschläge zum Seniorenpolitischen Gesamtkonzept**

Nach Vorlage des ersten Entwurfs des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts sind von den Städten und Gemeinden im Ostalbkreis einige Hinweise und Ergänzungsvorschläge eingegangen, ebenso vom Stadt seniorenrat Ellwangen in Kooperation mit dem Seniorenverband Baden-Württemberg, Ortsverband Ellwangen.

Im Folgenden sind die Beiträge, soweit sie ergänzende Hinweise beinhalten und im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept nicht berücksichtigt wurden, in zusammengefasster Form wiedergegeben.

#### **Schwäbisch Gmünd**

- Bei der **Pflegebedarfsprognose** ist der Variante „**ambulant vor stationär**“ der Vorrang einzuräumen. Um jedoch der demografischen Entwicklung Rechnung zu tragen, sind im Handlungsfeld „**Betreuung und Pflege**“ v.a. Akzente im Hinblick auf Kurzzeit- und Tagespflege sowie die Betreuung von Demenzkranken zu setzen, welche die Maßnahmen der anderen zwölf Handlungsfelder flankierend und auf Zeit im Rahmen der stationären Pflege unterstützen.
- **Sorgende Gemeinschaften** in den Ortschaften müssen mit den stationären Angeboten und dem Ausbau von ambulanten Wohngemeinschaften mit dezentraler sozialräumlicher Verteilung gut verzahnt sein.
- Wichtig erscheint, dass die Kommunen die **Verantwortung für ihre seniorenpolitische Entwicklung** übernehmen. Schwäbisch Gmünd wird deshalb als nächsten Schritt ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept auf der Grundlage des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Ostalbkreises erstellen.
- Zur Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts müssen entsprechende **externe oder interne Personalressourcen beim Landkreis** geschaffen werden. Bei der Umsetzung bedarf es einer **sozialräumlichen Vorgehensweise**, da die Akzentuierung von Maßnahmen in den verschiedenen Städten und Gemeinden unterschiedlich ist.
- Die Umsetzung von Maßnahmen aus den einzelnen Handlungsfeldern kann dazu führen, Ausgaben im Bereich Hilfe zur Pflege der Sozialhilfe zu begrenzen. Aktive Kommunen, die mit Unterstützung des Landkreises das Seniorenpolitische Gesamtkonzept umsetzen, sollten deshalb belohnt werden, indem vom Landkreis entsprechende **Personalressourcen zur Umsetzung in den Kommunen** finanziert werden oder sich entsprechende Effekte auf den Umlagesatz ergeben. Um die Effekte zu messen, sollte ein entsprechendes **Evaluationsverfahren** eingeführt werden.
- Eine konzentrierte Aktion des Landkreises im Hinblick auf den **Pflegefachkräftemangel** erscheint dringend notwendig durch **Investieren in Ehrenamtliche und Pflegekräfte**.

## Oberkochen

- Ein wichtiges Thema wird es sein, wie man **demenzkranken Menschen** ermöglichen kann, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dazu müssen auch die **pflegenden Angehörigen** betreut, unterstützt und ggf. auch entlastet werden. Darüber hinaus ist viel Aufklärungsarbeit in den Städten und Gemeinden zu leisten. Den Organisatoren und ehrenamtlichen Helfern muss die Furcht genommen werden, auch diese Menschen in Veranstaltungen zu betreuen, indem sie **informiert und geschult** werden.
- Neben der Grundversorgung an Ärzten und diverser Beratungsmöglichkeiten ist das **Soziale Miteinander** in unserer Gesellschaft das Herzstück eines Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes:
  - Wie bringen wir ältere Menschen zusammen?
  - Wie erreichen wir v.a. **hochbetagte Menschen**?
  - Wie schaffen wir die Räume für **organisierte oder nachbarschaftliche Begegnungen**?
- Vor allem **nachbarschaftliche Begegnungen im kleinen Kreis** geben den älteren Menschen das Gefühl der Geborgenheit und schaffen ein gesundes soziales Klima. Und diese seelische Gesundheit ist der Schlüssel zu körperlicher Gesundheit, die für ein langes, selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden notwendig ist.
- Vor allem für die hochbetagten Menschen ist der **Aufbau eines kreisweiten Netzwerkes** an Anbietern und Engagierten hilfreich, um sich auszutauschen, zu informieren und Synergien zu nutzen.

## Jagstzell

- Im 2009 aufgestellten und 2014 fortgeschriebenen umfassenden **Gemeindeleitbild** sind bereits Handlungsempfehlungen und Projekte enthalten, die auch die Senioren im Blick haben:
  - Wohnen im Alter
  - Sicherung gesundheitlicher Grundversorgung vor Ort
  - Erhalt bestehender Versorgungs- und Hilfsangebote
  - Mobilitätsangebote (Bahn, Bus) erhalten und ergänzen
- **Bitte um Unterstützung** durch den Landkreis bei der Umsetzung der Handlungsempfehlungen und konkreten Projekte, die für die Gemeinde Jagstzell herausgearbeitet wurden

## Neuler

- Hauptanliegen: **Behebung der Defizite im ÖPNV**
  - Einstufung der Großen Kreisstädte Aalen und Schwäbisch Gmünd als Städte mit Defiziten im ÖPNV ist nicht mit der Situation kleinerer Gemeinden vergleichbar und sachgerecht. Wenn in Ortschaften lediglich eine Schüler-

beförderung für den ÖPNV zur Verfügung steht und in den zwölf Ferienwochen des Schuljahres kein Busverkehr stattfindet, hinkt ein Vergleich mit einem Stadtverkehr, der teilweise 20-Minuten-Takte anbietet.

- Bitte um Berücksichtigung dieser strukturellen Unterschiede im Rahmen der Formulierungen im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept

## Leinzell

- Das Thema **Hospiz- bzw. Palliativversorgung** sollte aufgrund von Informationsdefiziten bei den Senioren noch etwas optimiert werden. Denn was nützen all die tollen Angebote, wenn sie den Senioren nicht bekannt sind?
- Hauptaufgabe einer Arbeitsgruppe sollte sein zu überlegen: **Wie kommen die Informationen an die Seniorinnen und Senioren**, wenn Internet, Gemeinde-Mitteilungsblatt und Tageszeitung nicht genutzt werden?

## Seniorenrat Ellwangen und Seniorenverband Baden-Württemberg - Ortsverband Ellwangen

- **Apotheken-Notdienst**  
Im Notfall ist die Versorgung mit Medikamenten für bestimmte Patienten schwierig bis unmöglich (z.B. war im Januar in Ellwangen an 21 Tagen keine der sieben Apotheken im Notdienst erreichbar)
  - Vorschlag 1: **Bringdienst** statt Apotheken-Notdienst
  - Vorschlag 2: **Apotheken-Rufbereitschaft** (ärztlicher Notdienst bestellt direkt bei diensthabender Apotheke)
- **Fahrschulungen, Auffrischkurse und Sehtests**  
Wegen schon jetzt existierender Meldepflichten besteht die Gefahr, dass Senioren bei festgestellten Defiziten ihre Fahrerlaubnis verlieren können.
  - Vorschlag: Die Teilnahme muss **freiwillig** sein und es muss garantiert werden, dass **keine persönlichen Daten** erhoben oder weitergegeben werden.
- **Heimaufsicht**
  - Vorschlag: **Sorgen- bzw. Beschwerdetelefon** zur wirksamen Unterstützung der Heimaufsicht, mit dem mögliche Missstände in Heimen anonym gemeldet werden können. Dieses „**Frühwarnsystem**“ ermöglicht ein rasches Reagieren auf mögliche Schwachstellen und beugt Missständen vor.
- **Krankenhausaufenthalt dementer oder pflegebedürftiger Senioren**  
Die Krankenhäuser sind auf die Behandlung dieses Patientenkreises nicht gut vorbereitet.
  - Vorschlag: **Infrastrukturelle und personelle Maßnahmen**, um mögliche Defizite zu beseitigen oder abzumildern, zumindest aber einen sensiblen Umgang mit diesen Patienten zu gewährleisten, d.h. ausreichend Personal mit der Qualifikation oder dem Zusatz „Altenpflege“.